

Der Zentralverband der Schulbuchhändler, Papier- und Schreibwaren-Detaillisten Deutschlands wird seinen 5. Verbandstag vom 6. bis 8. Juli in Dresden abhalten. Neben den fachtechnischen und wirtschaftlichen Fragen der Branche, auf welchem Gebiete der fast 1000 Mitglieder zählende Verband in den fünf Jahren seines Bestehens immer tätig gewesen ist, stehen insbesondere der Schulbücherbezug und das Zugabeunwesen an erster Stelle zur Beratung. Durch die beabsichtigte und beantragte Gründung eines Einigungsamtes und einer Schutzstelle gegen Preisunterbietungen in den eigenen Reihen hofft man gesündere und geordnetere Verhältnisse zu schaffen.

Gewinnbeteiligung der Künstler. — Der unter dem Protektorat der französischen Regierung kürzlich in Paris veranstaltete internationale Künstlerkongress hat beschlossen, daß fortan die Künstlergenossenschaften und Künstlervereinigungen aller Länder übereinstimmend darauf hinarbeiten sollen, daß die Regierung ihres Landes ein Gesetz erlasse, nach dem den lebenden Künstlern bei Versteigerungen und Wiederverkäufen ihrer Werke ein bestimmter Prozentsatz an den erzielten Gewinnen gewährleistet wird. An der Beratung beteiligten sich unter anderem im Namen Frankreichs alle Vertreter der großen Kunstorganisationen, so auch Robin, im Namen Deutschlands E. Berger, für Rußland der Bildhauer Bärenstamm, für Österreich Otto Wagner, für Schweden Karl Larsson und Karl Robler, für Holland Van Hove, für Belgien De Breeze und Julian de Briandt, und ebenso die entsandten Delegierten der führenden dänischen, spanischen, italienischen Künstlergenossenschaften. Der französischen Kammer liegt übrigens ein Antrag vor, der in gleichem Sinne gefaßt ist.

Postschekverkehr. — Zur weiteren Förderung des bargeldlosen Zahlungsausgleichs wird das Postscheckamt in Hannover am 1. Juli der daselbst bestehenden Abrechnungsstelle der Reichsbank als Mitglied beitreten. In dem Abrechnungsverfahren werden auch Postschecks ausgeglichen, die einer der Abrechnungsstellen angehörenden Bank zur Einziehung übergeben werden. Die Schecks müssen mit dem quer über die Vorderseite gesetzten Vermerk »Nur zur Verrechnung« versehen sein und dürfen auch über höhere Beträge als 10 000 M. lauten.

Umzug. — Die Buchdruckerei Ramm & Seemann in Leipzig, die das Börsenblatt herstellt, hat vorigen Sonnabend die alte Stätte ihrer Wirksamkeit, den Anbau am Deutschen Buchhändlerhaus auf dem Gerichtswege, wo sie über 24 Jahre untergebracht war, verlassen, um gegenüber in dem an der Ecke der Hospitalstraße errichteten großen Neubau ihre weitere Tätigkeit zu entfalten. Das bisherige Drudereigebäude wird nun niedergedrückt, und an seiner Stelle wird der beschlossene Neubau für Bureauräume usw. der Geschäftsstelle entstehen.

Personalnachrichten.

Inhaber-Jubiläum. — Am 1. Juli d. J. sind 25 Jahre verflossen, seit Herr Ludwig Ungelenk Inhaber der alten Firma Justus Naumann's Buchhandlung in Dresden ist. Der Herr Jubilar, ein Sohn des Schlesierlandes — in Strehlen stand seine Wiege —, hat den Buchhandel bei C. F. Weigmann in Schweidnitz erlernt und ist von der Lehre weg in das Geschäft eingetreten, dessen Inhaber er nun seit 25 Jahren ist. Nachdem der langjährige Geschäftsführer des Geschäfts Bernhard Schindler dieses im Juni 1884 übernommen hatte, wurde Ungelenk im Februar 1887 Prokurist der Handlung, die ihm Schindler, veranlaßt durch seine zunehmende Kränklichkeit, am 1. Juli 1887 käuflich überließ. Seitdem hat Herr Ungelenk die alte Firma mit Fleiß und Erfolg geleitet. Am 15. Oktober 1901 erwarb er den Verlag von Friedrich Richter in Leipzig, den er mit seinem Verlag vereinigte. Dem fleißigen, tüchtigen Kollegen seien zu seinem Jubeltage die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Hans Neuert †. — Der bairische Hofchauspieler Hans Neuert, der hervorragende Charakterdarsteller der »Münchener« und ihr Mitdirektor auf ihren Gastspielreisen durch zwei Kontingente, der Verfasser zahlreicher zugkräftiger oberbayerischer Volksstücke, ist in Baden bei Zürich, wo er zurzeit zur Kur weilte, vierundsiebzig Jahre alt, einem Schlaganfall erlegen, der ihn vor wenigen Tagen betraf. Neuert war einer der stärksten Darsteller der Münchener Bühne in den letzten Jahrzehnten und auch außerhalb seiner Vaterstadt als solcher geschätzt. Literarisch ist er am bekanntesten geworden durch sein gemeinsam mit Ganghofer verfaßtes berühmtes Bühnenwerk »Der Herrgottschneider von Ammergau«. Auch seine Dramen »Der Prozeßhansl« (mit Ganghofer), »Der Geigenmacher von Mittenwald«, »Almenrausch und Edelweiß«, »s' Lieserl von Schliersee« und »Im Austragstübl« werden von den oberbayerischen Wandertropen noch heute gern aufgeführt.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Zu dem Artikel:

Buchhändlerische Reiseindrücke in Rußland

in den Nrn. 126 und 127.

Das Börsenblatt bringt in neuerer Zeit so viele interessante Artikel aus Rußland und dem russischen Buchhandel, daß ich von vornherein um Entschuldigung bitten möchte, mich hier auch noch zum Wort gemeldet zu haben. Aber der Artikel des Herrn Ernst Waldmann fordert doch zu einer Klarstellung bzw. Warnung heraus.

Wenn es Herrn Waldmann gelang, ohne »Patent«, d. h. ohne kaufmännischen Gilbeschein, in Rußland seine Reise zu beenden, so kann er von Glück sagen. Auch Reisende anderer Zweige der deutschen Industrie, die Hunderttausende in Rußland umsetzen und denen es auf die 200 Rubel Jahressteuer nicht ankommen kann, versuchen immer wieder, und zwar oft ebenfalls mit Erfolg, diese Handelssteuer zu umgehen. Ich habe auf meinen Reisen aber auch schon mehrere Male erlebt, und zwar in Dorpat, Charkow, Kiew, daß solche ohne Patent reisende Herren bei Nacht und Nebel unter Zurücklassung ihrer Reisekoffer verdufteten, weil die Steuerbehörde und Polizei hinter ihnen her war. Und welchen Vorteil hat Herr Waldmann durch Nichtzahlung des Gilbescheins gehabt? Er hat 2 Wochen in Petersburg auf seine Musterkoffer warten müssen. Mit dem Patent hätte er diese Koffer als Passagiergut mitnehmen können, die Verzollung an der Grenze besorgt und seine Bücher am zweiten Tage von der Zensur in Petersburg abholen können. Die 14 Tage Zeitverlust und Spesen allein wiegen die 200 Rubel Patentkosten auf.

Und noch zu einem zweiten Punkte möchte ich das Wort nehmen. Die Herren Sortimentier und Verleger in Rußland, die nach westeuropäischen Begriffen als Buchhändler in Frage kommen, werden nicht wenig erstaunt gewesen sein, zu hören, daß das »solenne Frühstück« und der tiefe Trunk nach jedem größeren Geschäftsabschluß der schwierigste Punkt beim Reisen in Rußland sei. Ich reise seit zwölf Jahren in Rußland (ich glaube: auch nicht ganz resultatlos) und bin zu manchem der Herren in freundschaftliche Beziehungen getreten, aber zu Berechnungen nach größeren Geschäftsabschlüssen, denen der Westeuropäer kaum gewachsen sei, bin ich noch nicht veranlaßt worden.

Auch daß der russische Geschäftsmann, soweit er nicht Jude ist, kein Kaufmann sei, möchte ich bestreiten. Ich halte im Gegenteil den richtigen Russen für einen sehr verschlagenen Kaufmann, vor dem der deutsche Reisende stets auf der Hut sein sollte.

Auch ich könnte hier noch manches Erlebte, Erfolge und Enttäuschungen, zum Besten geben, denn bei siebzehnjährigem Landesaufenthalt mit zwölfjähriger Reisetätigkeit hat man ja einen Sad voll Erfahrungen und Erlebnissen gesammelt. Aber ich glaube, dem deutschen Buchhandel in Rußland ist mit dem Erörtern seiner starken und schwachen Seiten gar nicht gebient, denn er selbst hat das Wort in sehr seltenen Fällen ergriffen — und er wird dafür wohl seine Gründe haben.

Riga.

Karl Lenz.